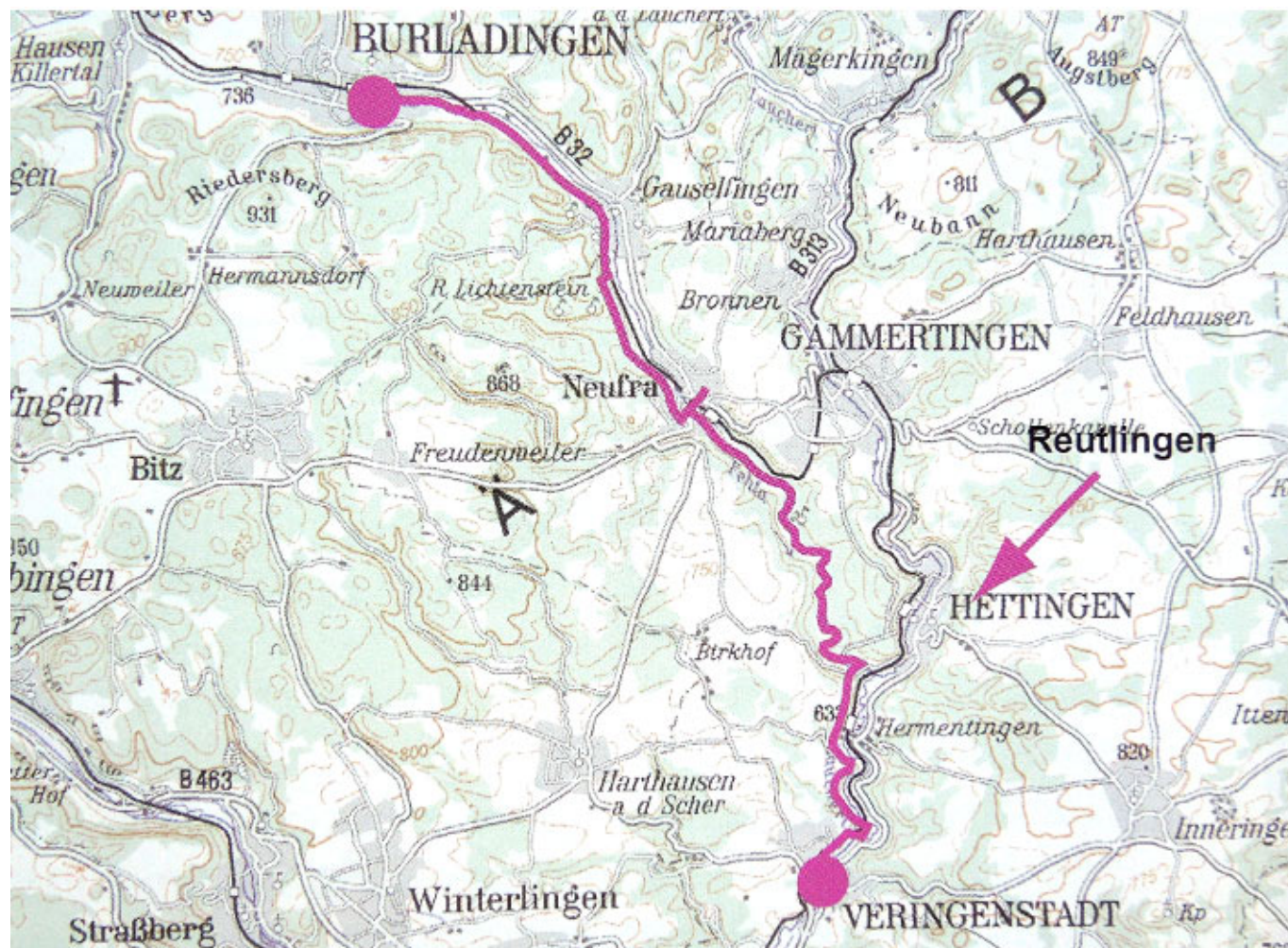


Hohenzollerischer Jakobsweg

2. Etappe: Burladingen – Veringenstadt 19,8 km



Beim “Schlössle“, an der Stelle des ehemaligen Jagdschlusses der Grafen von Zollern gegenüber der Georgskirche, geht es weiter. Man überquert die Straße zur Fehlbrücke, geht bis zur Spedition Barth am Ortsende und wandert von hier aus auf einem asphaltierten Rad- und Wanderweg meist neben der Bahnlinie und der jungen Fehla nach Gauselfingen. Wir passieren den Ort durch die Recksteinstraße und wandern auf dem Fahrradweg teilweise am Wald entlang talwärts nach Neufra. Etwa 3 km vor Neufra führt ein kurzer Anstieg zur Burgruine Vorder- und Unterlichtenstein, von der jedoch nur noch wenige Mauerreste zu sehen sind. Nach etwa einer Stunde erreicht man den im idyllischen Talgrund gelegenen Ort Neufra. Mitten im Dorf erhebt sich die neugotische Pfarrkirche St. Mauritius. Am Südrand des Dorfes lädt die 1591 errichtete Muttergotteskapelle zum Verweilen ein. Auf dem rechten Seitenaltar ist der Hirten- und Pilgerpatron St. Wendelin zu sehen und auf dem Altarfresko über der Westempore ist auch der hl. Jakobus mit Pelerine, Stab und Rosenkranz als Jakobspilger dargestellt. Östlich des Dorfes führt ein 1866 errichteter Stationsweg von der Alten Steige zur Wallfahrtskapelle auf dem Hochberg.

Wieder zurück verlassen wir das Dorf durch die Bahnhofstraße, gehen am Friedhof und Klärwerk vorbei und wandern etwa eine Stunde an der Fehla entlang. Nach etwa 2 km führt eine Abzweigung des Wanderweges mit dem Zeichen der gelben Gabel zur Burgruine Baldenstein und nach Gammertingen. Wir folgen jedoch der gelben Jakobsmuschel auf blauem Grund und erreichen nach 8 km unterhalb der Alborellen-Fischzuchtanlage das Ende des Tales.

Hier, unweit der Einmündung der Fehla in die Lauchert, stößt der Hohenzollerische Jakobsweg auf den von Reutlingen kommenden Jakobsweg, der entlang der heutigen Bundesstraße 312 bzw. 313 über die Alb Richtung Bodensee führt. Mehrere Kultindizien weisen auf eine Pilgerroute hin. In der Stadtkirche von Reutlingen finden wir den hl. Jakobus als Altarpatron. An der Landstraße zwischen Großengstigen und Trochtelfingen, direkt auf der Grenze zwischen Württemberg und Hohenzollern, steht die kleine, von den Grafen von Werdenberg erbaute gotische Haidkapelle. Zu ihrer Ausstattung gehört u. a. auch eine Statue des hl. Jakobus, die den Apostel mit Buch und Pilgerstab zeigt. In der Pfarrkirche von Trochtelfingen gibt es einen Jakobusaltar, eine Jakobuspfründe und eine Jakobuskaplanei und in Hettingen ist die Verehrung des hl. Jakobus sowohl durch einen Altartitel in der Stadtpfarrkirche als auch durch ein Wandbild und eine Statue aus der Barockzeit in der hoch über dem Städtchen gelegenen Sebastianskapelle bezeugt.

Nach einem kurzen Stück auf geteilter Straße überqueren wir nach der Fischzuchtanlage die Fehla und biegen nach etwa 200 m links in einen gut geschotterten Radwanderweg ein, der neben der Bahnlinie und Lauchert nach Hermentingen führt. Man erreicht nach etwas mehr als einem Kilometer den idyllischen Ort und besucht die am Berghang gelegene Galluskirche. Am Ortsausgang bietet die Gallusquelle eine köstliche Erfrischung. Sie gilt als eine der bedeutendsten Karstquellen Deutschlands und größte Quelle von Hohenzollern, die bis zu 50.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt.

Auf dem Radweg geht es weiter. Er führt mit immer neuen Ausblicken auf den verschlungenen Lauf der Lauchert mit ihrem fischreichen, kristallklaren Wasser in einer Stunde nach Veringerstadt.